



**Neil Gaiman**  
**Der lächelnde Odd und die Reise nach Asgard**  
 aus dem Amerikanischen von **Andreas Steinhöfel**  
 Ill. von **Brett Hellquist**

**Arena 2010 • 120 Seiten • 9,95 • ab 8**

Hoch im Norden lebt der Wikingerjunge Odd in einem kleinen Dorf. Obwohl er seinen Vater verloren und nach einem Unfall ein verkrüppeltes Bein hat, ist er stets guter Dinge und lächelt. In diesem Jahr ist der Winter besonders hart und will nicht dem Frühjahr weichen. Da zieht der Junge aus in die alte Holzfällerhütte seines Vaters und begegnet dort drei Tieren, die sich merkwürdig verhalten. Es sind die Götter Odin, Thor und Loki, die in einen Adler, einen Bären und einen Fuchs verwandelt und aus der Göttersiedlung Asgard vertrieben wurden. Odd macht sich mit den Dreien auf, Asgard aus der Hand eines Eisriesen zu befreien...

Wie man selbst als schwacher Mensch große Aufgaben meistern und Gefahren mit seinem klugen Kopf überstehen kann, zeigt diese Geschichte sehr schön. Besonders gut können die jungen Leser das durch den Gegensatz zu den übergroßen Göttern erfahren. Diese haben zwar Kraft, prahlen und geben sich nur den leiblichen Genüssen hin, sie haben aber keine Fantasie und leben in vorgegebenen Bahnen, um eine Lösung für ihr Problem zu suchen. Anders der Junge, der sich trotz seines verkrüppelten Beines nicht aufhalten lässt und mit Verstand, Unvoreingenommenheit und Witz jeder Situation begegnet und sich kluge Lösungen ausdenkt. Dass Odd zum Schluss selbstbewusster und im wahrsten Sinn des Wortes durch das Bestehen seines Abenteuers größer geworden ist, kann den Kindern zeigen, dass man an seinen Aufgaben wachsen kann. Leider erfährt man nichts über das Motiv Odds, seine Mutter zu verlassen.

Nebenbei lernen die Kinder auch viel über die Welt der Wikinger: dass das Leben hart war, dass die Wikinger nicht nur auf Beutezüge gingen, sondern auch Künstler, Händler und Bauern waren, an welche Götter sie glaubten und vieles mehr von dieser Art. Dabei erweist sich Gaiman nicht nur als guter Kenner der Wikinger, sondern auch als guter Erzähler, der das viele Wissen in einer schönen und spannenden Geschichte zu vermitteln weiß. Der Spannungsbogen setzt schon sehr früh innerhalb der ersten Seiten ein und bleibt bis zum Kapitel "Danach" bestehen, weil neben der Hauptspannung, der Befreiung Asgards, viele kleine spannende Momente vorhanden sind.

Ab und an finden sich in der Geschichte auch ganzseitige Bilder Brett Hellquists, die Personen in ihren Kleidungen und Alltagsgegenstände dieser Zeit realistisch wiedergeben. Die Zeichnungen sind genau wie die Schrift in einem Braunton gehalten, der beim Lesen erstaunlicherweise angenehm wirkt. Zudem bereitet eine schöne Sprache mit übersichtlichem Satzbau Freude beim Lesen.

Gaimans Geschichte über Odd ist somit für den Leser in vielfachem Sinne lehrreich und vergnüglich. Man sollte sich durchaus fragen, ob "Der lächelnde Odd..." an der Grundschule nicht eine gute Lektürealternative zu der sonst üblichen sein kann, weil es dem beginnenden Interesse für fremde Kulturen, für eine spannende Geschichte und erste Lebenserfahrung entgegenkommt.

*Elmar Broecker*